

Nur für den Straßenverkauf.

Sport-Sonderausgabe

Preis 10 Pfennig.

General-Anzeiger

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung
Walter-Rathenaustraße 58
Fernsprecher Amt 7000-7007.

für Elberfeld-Barmen

Barmen
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung
Kaiserweg 34
Fernsprecher Amt 714 u. 697.

Beilagen: Die Wochenschau — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.

Nummer 33.

Montag den 20. August 1928

4. Jahrgang.

Fußball in Westdeutschland.

Das Fußball-Programm im Verglichen war umfangreich, daß man glauben konnte, schon in der Saison zu sein. Das Publikum ist aber dem Fußball noch nicht den rechten Schmaß abzugewinnen, denn die meisten Plätze gehen an die Zuschauer aus. Auch in den nächsten Wochen kaum mit einem anderen Andrang zu rechnen sein wird, kann den Vereinen nur empfohlen werden, sich über die Termine und Anfangszeiten zu einigen, damit wie am gestrigen Sonntag, alle wichtigeren Spiele um die gleiche Zeit beginnen und sich das wenig zahlreich Publikum allzu sehr verstreut.

Nach den ersten Spielen schon ein Urteil über die Stärke der verschiedenen Mannschaften zu fällen, wäre verfrüht. Immerhin scheinen Schwarz-Weiß Barmen, SC. Elberfeld und SpVgg. Barmen schon jetzt eine gewisse Beständigkeit erreicht zu haben, während die Form von Sonnborn, Germania Elberfeld, Langerfeld sowie der beiden Solinger Erstklassigen noch recht schwankend ist.

Von den Vereinen der zweiten Klasse haben Viktoria und Lura Barmen bisher recht gut abgeschnitten.

1. Bezirksklasse.

SC. Elberfeld konnte in seinem ersten Spiel auf Elberfelder Boden noch nicht gerade überzeugen, war aber doch stark genug, die gute Germania-Elf aus Aachen mit 4:1 zu überwinden. Zwei Spiele sind auch für den Sonnborner SC. etwas viel in dieser warmen Jahreszeit. Am Samstag feierte man mit 5:1 einen klaren Sieg über den VfB. Remscheid, dessen hintere Reihen allerdings erschlaffschwächer waren; am Sonntag unterlag in des Sonnborn dem SC. Solingen 98 mit 2:3. — Auch Germania Elberfeld hatte einen schwarzen Tag. Das Spiel gegen die SpVgg. Solingen-Gräfrath war verteilt, aber die größere Energie des Gaststurmes entschied das Treffen mit 4:1 zu seinen Gunsten.

In Barmen schlug Schwarz-Weiß den westfälischen Gruppenbesten, VfB. Dilsdorf, glatt mit 5:1. Erst beim Stande von 3:0 gelang den Westfalen der Gegentreffer. — Sp. u. SpVgg. Barmen wurde anfänglich mit dem SC. 05 Düsseldorf nicht recht fertig. Erst in den letzten zwanzig Minuten drehte man härter auf und stellte den Sieg mit 3:1 fest. — Eine ganz unübersichtbare Mannschaft ist vorläufig noch die Langerfelder Sportgemeinschaft. Gegen den Remscheider VfB. lag Langerfeld bei der Pause mit 1:3 im Rückstand. Das Schlussergebnis von 4:4 bringt aber das gegenseitige Kräfteverhältnis richtig zum Ausdruck.

In Düsseldorf spielten am Samstag Fortuna und SC. 99 um einen Pokal, gestiftet von Almannia, die ihr 20jähriges Bestehen beging. Das Treffen endete mit 2:2 unentschieden. Der Pokal wurde aber Fortuna zugesprochen, da die Wer auf ein Beliebiges verzichteten. Am Sonntag fuhr SC. 99 zum Rheinbinder Spielmann, dessen Reihen wesentliche Verstärkungen aufweisen, u. a. auch durch Ammerbacher (früher SC. Elberfeld), und verlor mit 0:4. Auch Elberfeld war wie vor einer Woche wieder an zwei Tagen tätig. Gegen den VfB. 1910 Düsseldorf gewannen die Elberaner mit 5:1 (3:0), zogen aber Union Gelsenkirchen mit 1:3 den kürzeren. — Aus Süddeutschland zurückgekehrte Lura Düsseldorf schlug den Bonner FC. mit 4:2 und Rastort Gerresheim gewann gegen Fagen 1911 mit 8:0.

2. Bezirksklasse.

Sehr gute Erfolge brachte Lura Barmen in ihrer Reise an den Mittelrhein mit nach Hause. Die Wuppertaler spielten gegen den Bezirksmeister FC. Koblenz-Neuenhof, der zwar mit 2:2 unentschieden, und schlugen den FC. der ersten Klasse angehörenden FC. Elberfeld Barmen mit 4:2. Aber auch die in der ersten Klasse spielenden Barmen Vereine der zweiten Klasse schlugen sich recht wader. Viktoria hatte den erstklassigen Solinger FC. 95 zu Hause, der bei der Pause nur mit 0:1 im Rückstand lag, um zum Schluss eine Niederlage von 3:1 hinnehmen zu müssen. — Der Barmen SC. gewann an der Raststraße am Samstag gegen FC. Haan mit 5:3 und am Sonntag gegen den FC. Subberg mit 7:3. — Die Bochwinker Almannia machten mit dem TuSv. Wandsdorf nicht viel Federlesens und schlugen mit 5:1. Zwei härtere Gegner hatte sich der SC. Schweiß verpflichtet. In beiden Spielen hatte er aber die Ueberlegenheit: seiner Gäste an. Den SC. 04 Düsseldorf mit 0:1 und des FC. Cronenberg mit 2:3.

Von den Vereinen der Gauliga

spielten SC. 08 Elberfeld gegen Pol.-Sp.-V. Elberfeld-Barmen 2:1 und gegen Liga Elberfeld (D.F.K.) 3:0, sowie Union Elberfeld gegen SpVgg. Kadevormwald 4:3.

SC. Elberfeld — Almannia Haan 4:1 (2:0).

Den Besuchern des ersten Fußballspiels in der neuen Saison präsentierte sich die Rasenfläche des Stadions in vorzüglicher Verfassung. Aber auch mit den von den Mannschaften gezeigten Leistungen konnte man, wenn kein allzu strenger Maßstab angelegt wird, zufrieden sein. Es wurde schnell und entschlossen gespielt, auch ganz leidlich kombiniert, so daß das Treffen voller Abwechslung und Spannung war. Die Tore kamen gleichmäßig oft in Gefahr, aber im Elberfelder Gehäuse zeigte sich heute Beizold als Meister seines Faches und rettete verschiedentlich im letzten Augenblick mit Einlag seines Körpers, während sein Gegenüber neben guten Momenten auch einige Schwächen zeigte, so, als er bei einem weiten Rückschlag über den Ball trat und dadurch das zweite Tor verschuldete. Der Elberfelder Sturm wurde von Edenschwiler nicht schlecht geführt. Die Elberfelder Verteidigung erledigte sich ihrer schweren Aufgabe mit Sicherheit.

Das im Allgemeinen verteilte Spiel bewegte sich zunächst im Mittelfeld, bis sich beide Mannschaften an den Rängen gewöhnt hatten und in zielbewusster Kombination auch in den Strafraum rückten. Hier aber versagte auf beiden Seiten der Angriff, und erst ein entschlossenes Nachziehen Edenschwilers ergab das erste Tor für Schwarz-Weiß, dem sich auf die oben erwähnte Weise ein zweites durch Schmidt II. angeschlossen. Nach der Pause beherrschte Almannia geraume Zeit das Feld, und eine durch den schlecht bewachten Linksaußen hereingekommene Kante konnte verwandelt werden. Weitere Erfolge aber blieben den Gästen verweigert, während Elberfeld durch seine Halb-

mer Wildpütz und Richard noch zwei Tore buchen konnte. Trotz der vier erzielten Tore scheint uns die Elberfelder Sturmabteilung nicht der Weisheit letzter Schluss zu sein.

Schwarz-Weiß Barmen — VfB. Dilsdorf 5:1 (3:0).

Mit dem VfB. Dilsdorf hatten die Schwarz-Weiß einen Gegner von bemerkenswerter Spielstärke verpflichtet. Wenn er dennoch mit einer ziemlich großen Erfahrungsunterlage, so lag das an dem zweckmäßigeren, raffinierten Spiel des Vereinlich-Markischen Meisters, dessen Sturm unter der routinierten Leitung Schöffers recht gut gefaßt konnte. Schwarz-Weiß versuchte wiederum einige junge Erbschaften, diesmal in der Verteidigung, die sich tapfer hielten, jedoch noch den Beweis zu erbringen haben, ob sie auch im Meisterschaftskampf bei ihrer immerhin noch schwachen Körperbeschaffenheit erfolgreich durchziehen. Die Dilsdorfer hatten bis auf den Rechtsaußen ihre stärkste Vertretung zur Stelle. Die Vorzüge ihrer Spielweise bestanden in ihrem schnellen Angriffsspiel, das jedoch zu ungenau vorgegetragen wurde, um erfolgreich zu sein. Anfanglich zeigten sie recht hübsche Zusammenarbeit; mit dem Torhüter zögerten sie jedoch zu lange, und wenn sie sich einmal in ausfallsreicher Schußstellung befanden, dann knallten sie über und neben das Tor. Anders die Schwarz-Weiß. Sie sahen ihre flug-eingefallenen Angriffe schon nach einer Viertelstunde mit einem erfolgreichen Torhüter von Treude II. gekrönt, dem Besten wiederum nach einer Viertelstunde durch glänzenden Schuß einen zweiten Treffer anreichte. Bis zur Pause sorgte Bosmann nach guter Vorlage für den 3:0-Erfolg. Nach einer vorübergehenden leichten Schwächezeit bietet sich den Gästen zwanzig Minuten nach dem Wiederbeginn eine gute Erfolgschance in Form eines Elfmeterballes, der, sogleich, aber unglücklich abgeschossen, von dem jungen Barmen Hüter gehalten wurde. Kurze Zeit später leitete wiederum Treude II. eine gute Vorlage von links nach innen zum vierten Erfolg für die Schwarz-Weiß ein, und Westhoff suchte gar durch kräftigen Nachschuß noch ein fünftes Tor. Erst zehn Minuten vor Schluss gelang den Dilsdorfern der wohlverdiente Ehrentreffer, nachdem ein Verteidiger den Ball verfehlt hatte. Die Gäste hinterließen trotz der ziemlich hohen Niederlage einen in jeder Hinsicht guten Eindruck, wie auch das Spiel im ganzen durchaus betriebigen konnte.

Steher-Weltmeisterschaft in Budapest.

Sawall im Endlauf — Möller ausgeschieden.

Budapest, 19. August. (Eig. Drahtsch.). Mit Verpätung nahm der erste Vorlauf zur Weltmeisterschaft der Dauerläufer in Budapest seinen Anfang. Das Wetter war ein wenig abgeköhlt. Vor Beginn des Rennens gab es noch einen Disput mit dem Kölner Kremer, der unter allen Umständen an den Start gehen wollte. Erich Möller befand sich wegen einer Fortunkulose in ärztlicher Behandlung, erklärte aber, doch an dem Vorlauf teilnehmen zu wollen. Infolge seiner Krankheit konnte Möller im 1. Vorlauf nicht die erwartete gute Rolle spielen und wurde nur Dritter in dem von vier Fahrern bestrittenen Lauf. Der Schweizer Paul Sutter schied wegen eines Todesfalles in seiner Familie. Sieger wurde Snoel (Holland) vor Weltmeister Linart und Möller, der als Dritter nicht in den Endlauf kam, da im 2. Vorlauf der Schweizer Vappi als Dritter eine bessere Zeit fuhr. Der Ungar Baros gab in der 3. Runde nach mehreren Überwindungen auf. Im 2. Vorlauf nahm Breau (Frankreich)

vor Vappi (Schweiz), Sawall und dem Ungarn Jtensis zuerst Anschluss an seinen Schrittmacher. Jtensis war seinen Gegnern in keiner Weise gewachsen. Breau legte vor Sawall, während Vappi stets nach der Uhr ein gleichmäßiges Rennen fuhr, sich damit begnügte eine 4 Minuten bessere Zeit als Möller herauszuholen, und so in den Endlauf kam.

Ergebnisse:

1. Lauf: 1. Snoel (Holland) 1:26:19,3 Std., 2. Linart (Belgien) 1:26:24,1 Std., 3. Möller (Deutschland) 1:26:40,2 Std., Baros (Ungarn) ausgeschieden. 2. Lauf: 1. Breau (Frankreich) 1:21:18 Std., 2. Sawall (Deutschland) 1:21:42,1 Std., 3. Vappi (Schweiz) 1:22:36 Std., 4. Jtensis (Ungarn) weit zurück.

Der Endkampf um die Steher-Weltmeisterschaft 1928 vereint nach den Ergebnissen Weltmeister Linart, Snoel, Breau, Sawall und Vappi am Start.



Deutschlands Steher Sawall, der in den Endlauf kommt, Kremer, der nach hartem Antritt nicht zugelassen wurde, und Möller, der im Vorlauf ausschied.

SC. Barmen — SC. 05 Düsseldorf 3:1 (1:0).

In der ersten Halbzeit wollte es im Barmen Sturm nicht klappen. Nachdem er durch Müller ein Tor vorgelegt hatte, war es mit seiner Kunst vorbei. Die Düsseldorf wurden namentlich gegen Ende der ersten Halbzeit durch ihren rechten Flügel verschiedentlich vor dem Tore recht gefährlich, zum Ausgleich langte es jedoch nicht. Nach der Pause verloren sie ihren Rechtsaußen durch Verlegung und spielten längere Zeit mit nur vier Leuten im Sturm. Erst als sie diesen verfehlt hatten, kam Schwung in die Linie. Das Zufiel wurde genauer und die Unterstützung durch die Läuferreihe, in der man Immerlich vernünftigerweise in die Mitte gestellt hatte, tatkräftiger. Infolge der mutigen Abwehr der Düsseldorfer Verteidigung, aus der der Barmen Sturm hervorging, gelangten die Barmen aber erst nach einer halben Stunde zu einem weiteren Erfolg, nachdem die Gäste vorübergehend ausgetauscht hatten. Den Sieg stellten sie jedoch erst durch einen dritten Erfolg fest, den Müller durch Kopfball nach einer Ecke erzielte, denn bis dahin hatte es den Anschein, als wollten die Düsseldorf durch ihren flinken Sturm wieder ausgleichen. Wenn die Sp. u. SpVgg. auch keinen guten Tag hatte, so lag das technische und taktische Blau doch auf ihrer Seite. Sie hatte auch die meisten Erfolgsmöglichkeiten und hätte das Torverhältnis durch Verwertung eines Elfmeterstoßes, den sie ausließ, noch erhöhen können.

SC. Sonnborn — VfB. Remscheid 5:1 (4:1).

SC. Sonnborn — SC. Solingen 98 3:2.

Die Remscheider Elf wies in ihren hinteren Reihen bedenkliche Lücken auf, die von Sonnborn bald erkannt waren, und zwei Tore waren durch Kottbass und Willers eher erzielt als sich Remscheid überhaupt gesunden hatte. Die bewegliche Angriffsreihe der Gäste wurde dann dadurch geschwächt, daß sich ihr erster Flügelmann, Jungew, den Arm ausstugelte und auswich. Trotzdem glückte in diesem Zeitpunkt der Ehrentreffer. Aber der recht schufreudige Willers trat noch bis zur Pause zwei Gegentore. Nach dem Wechsel hatte sich Remscheid durch eine frische Kraft vervollständigt und war jetzt im großen und ganzen leicht überlegen. Aber obwohl Erfolge oft in greifbarer Nähe rüdten, blieben sie aus, während Sonnborn, wiederum durch Willers, noch ein fünftes Tor erzielen konnte.

Am nächsten Tage merkte man der Sonnborner Elf starke Ermüdungserscheinungen an, und der Sieg der Solinger Gäste wird dadurch erklärt.

Germania Elberfeld — SpVgg. Solingen-Gräfrath 1:4 (1:1).

Die in besserer Aufstellung antretende Germania-Elf versagte heute auf der ganzen Linie. Bis zur Pause konnte sie mit Mühe ein 1:1-Ergebnis halten. Nach dem Wechsel aber setzte sich die größere Energie des Solinger Sturmes durch und sorgte noch für drei weitere Tore.

Viktoria Barmen — FC. Solingen 95 6:0 (1:0).

Von den 95ern aus Solingen hatte man doch mehr erwartet. Lebhaftig Torwart und Verteidiger konnten gefallen, und ihnen verbanen es die Gäste auch, daß es bis zur Pause bei dem schon bald erzielten ersten Tore für Viktoria blieb. In der zweiten Hälfte aber sind die Barmen Stürmer nicht mehr zu halten und buchten weitere fünf Tore, obwohl Schußvermögen und Entschlossenheit noch verheißungsfähig sind. In großer Form war Viktoria's Hintermannschaft.

Elberfelder SC. 08 — Polizei-Sportv. Elberfeld-Barmen 2:1 (1:1).

Elberfelder SC. 08 — Sportv. Liga (D.F.K.) 3:0 (2:0).

Der Sportklub mußte am Samstag auf einige seiner besten Leute verzichten. Der eingestellte Ersatz konnte beizubringen, allerdings fehlte es im Sturm an der nötigen Ueberzahl.

Am Sonntag dagegen zeigte gerade der Sturm ein besonders gutes Spiel, und er hat infolgedessen das Hauptverdienst an dem glatten 3:0-Sieg, den SC. 08 über den bekannten D.F.K.-Verein errang. Liga zeigte im allgemeinen gleichwertige Leistungen, verbot sich aber vor dem Tore nicht durchzusetzen. Beide Spiele wurden fair durchgeführt.

FC. Schweiß — SC. 04 Düsseldorf 0:1 (0:0).

FC. Schweiß — FC. Cronenberg 2:3 (1:0).

Am Samstag zeigte die glücklichere Mannschaft. Das Spiel hätte nach seinem Verlauf eigentlich unentschieden endigen müssen. Trotzdem den Schweißern am Sonntag noch das Vortagspiel in den Gliedern fiedte, waren sie eher besser denn schlechter als die Cronenberger, gegen die sie bekanntlich vor acht Tagen 3:1 gewonnen hatten. Aber die Cronenberger deren Reihen durch den scheidenden Spieler getrennt waren, strengte sich gewaltig an, landete einen knappen Sieg.

dießmal
Schonung
ihn über
hieren Hef.
ntischen Se
0 Meter die
25 Sek., 40
Ein Bruck-

„Das Sportfest des Jahres“ in Berlin

König läuft neuen deutschen 200-Meter-Rekord. — Welker wieder in großer Form, aber hinter Lowe. — Büchner erreicht seine 400-Meter-Bestzeit. — Staffelsiege der Ausländer

19. August. Berlin. Das größte Leichtathletik-Ereignis des Jahres 1928 — Plakate, Programme und Presse haben es offiziell „das Sportfest des Jahres“ getauft — wurde gestern und heute vom Deutschen Sportklub und Sportklub Charlottenburg gemeinsam abgewidmet. Auch wenn die Saison 1928 vor den olympischen Spielen reichlich gewesen wäre an Großveranstaltungen, die Bewertung in diesem internationalen Ausmaß wurde erst durch die Weltkämpfe in Amsterdam ermöglicht. So ist der stolze Titel berechtigt gewesen, wie der Verlauf der beiden Kampftage bewies. Auf dem E.C.C.-Platz am Jannitschweg fand die Einleitung am Samstag vor etwa 8000 Zuschauern bei hellem, regnerischem Wetter. Der Platz des historischen Völkerrings über Kurmi und Wiede sah Kämpfe, die für die heutigen Hauptkämpfe im Grünwald-Stadion Großes erwarten ließen. Trotzdem sollten die beliebten Vergleiche und vermeintlichen Beziehungen der Ergebnisse der Weltmeisterschaften in Amsterdam nicht heraufbeschworen werden, weil die Kampfbedingungen zu verschiedenartig sind. Aber viel leichtathletische Begeisterung und lauter Jubel über deutsche Erfolge waren vorhanden, so daß die 25000 Zuschauer der Hauptkämpfe einen schönen Tag voll unaussprechlicher Eindrücke mit nach Hause nehmen konnten.

Revue der Nationen:

Sowohl an Zahl wie an Klasse gehören die Mexikaner an die Spitze der langvollständigen Nationen. Damm, Weltrekordmann und Olympiasieger im Hürdenlauf, daneben Sprinter erster Ordnung, der in Stockholm vor wenigen Tagen alles in hervorragender Zeit (10,5) über 100 Meter schlug, ist mit Spencer, Taylor, Russell und Vode der beste Mann der Nation, die noch die hervorragenden Hürdenläufer Bakstins, Veltner und den zur Zeit verletzten Sprinter Cummings enthält. Taylor und Spencer gehören der 4mal-400-Yard-Staffel an, die vor acht Tagen in England den Olympiasieg und Weltrekord der 4mal-400-Meter-Staffel mit der phantastischen Zeit von 48 Sekunden je Läufer bei weitem in den Schatten stellte. Alle drei Hürdenläufer stellen für Deutschland Sonderklasse dar, deren Gastspiel hoffentlich Schule für den Hürdennachwuchs ist. Diese Amerikaner in Staffelformationen wie 4 mal 100, 4 mal 400 oder 400, 300, 200, 100 (Schwedentaffel) sind in Deutschland fast ungeschlagen.

D. G. A. Lowe führte eine englische Mannschaft an, in der außer dem zweifachen 800-Meter-Weltmeister Rinkel und Velg-Wood dominierten. Der Name ihres Führers ist allein eine Empfehlung von solcher Wert, daß die Veranstalter ein volles Haus erwarten dürfen.

Die Franzosen Séra Martin und Dabon megalie sind mit ihrem Titel als Weltrekordhüter genügend gefestigt. Ihre Begleiter Renard im Hürdenlauf und Viel und Noel sind anerkannt international erprobte Gegner.

Finnlands Speerwurf-Weltrekordmann Penttilä und Pelgas waren eine kleine, aber erfolgreiche Vertretung des sportlichstigen Finnennachwuchs. Die aus Pettersson (Schweden) keine beiden Ränge über 110 Meter und 400 Meter Hürden siegreich erledigte.

Höhepunkte des Festes:

Die Zahlen sprechen eindringlich von fünf außergewöhnlichen Leistungen, die hart die Weltrekordreihen streifen.

König war es beschieden, in einem grandiosen Lauf über 200 Meter mit 20,9 Sek. eine fabelhafte Zeit zu erzielen, die nur noch von Vode (Amerika) an einer ganz geraden Bahn ohne Kurven unterboten wurde.

Als die Amerikaner Russell und Vode, der Engländer Rinkel und die drei Deutschen König, Houben und Schüller aus den Startlöchern schossen, war es eine Sekunde mädchensüß in der riesigen Grünwald-Arena. Dann drach ein Orkan von 25 000 Stimmen

aus, der den drei Deutschen in ihrem schweren Kampf helfen wollte und tatsächlich zu einem herrlichen Erfolg half. König übertraf alle Erwartungen und lag im Ziel 2 Meter vor dem verweirte kämpfenden Amerikaner Russell, während Houben und Schüller im toten Rennen in 21,1 in der gleichen Zeit wie Russell auf dem dritten Platz endigten. Vode und Rinkel schauten das bittere Ende des Feldes lächeln.

Büchner kämpfte über 400 Meter mit außerordentlicher Eingabe

gegen den wunderbaren Spencer (Amerika), der sein eigenes Rekordzeit von 48,2, ohne damit den Rekordform zu können. Spencer kam, wie unsere Leute, die vielversprechenden Extravaganzen der Olympiakämpfe nicht vertragen, sonst wäre er vielleicht der meistbesuchte 400-Meter-Läufer. 47,8 war seine heutige Leistung, während Rumann nur mit 49,2 den guten Engländer Velg-Wood vom dritten Platz verdrängen konnte.

Grandiose 800 Meter.

Die 800 Meter gehörten Weltmeister Lowe, der diesmal souverän. Daß aber Dr. Velger durch Schonung schon jetzt eine Form erreicht, die ihn über Böhmer und Séra Martin triumphieren läßt, läßt weitergehende Wünsche der deutschen Sportenthusiasten wieder aufleben. 200 Meter dieses wunderbaren Kenners wurden in 25 Sek., 400 Meter in 52 Sek. zurückgelegt.

Ein Brasilian-Druck-Kampf hätte Weltrekord geschaff.

Es fehlten diesmal 1/10 Sekunden daran. Lomes schieds Rennen seiner Laufbahn war ein herrlicher Triumph, der dem sympathischen englischen Sportmann ungeheuren Beifall eintrug, trotz der gefährlichen Hoffnungen, die bei Velgers Hürdenkampf spontan aufgesammelt waren.

Ein Zentimeter fehlte

diesmal unserem Meister Strichfeld, der mit 15,87 Meter schon am Samstag genau die Olympialeistung und den Weltrekord seines Zwingers erreicht. Wie fast stets, so hatte die Regie das Reglement in eine Ecke des Platzes gestellt, die kaum Gelegenheit zur Beobachtung der herrlichen Leistung bot. Noch nachteiliger für die Leistung selbst ist die tiefmütterliche Behandlung der zur Zeit in Deutschland wirklich populären Rangelstufen, weil dem Zuschauer die Stimulanz fehlt, die eine gelungene Aufmerksamkeit des Publikums verleiht. Nicht im zahlenmäßigen Ergebnis drückt sich

fabelhafte Leistung Houbens

aus, die dieser am Samstag mit seinem mit ungeheurer Jubel aufgenommenen 100-Meter-Sieg bot. Einmal mehr lag auf ihm die schwere Verantwortung, dem Ansturm der Ausländer Russell, London und Rinkel gegen unsere Sprinterdomäne abzuwehren, nachdem Cortis durch Verletzung und Rinkia mit Rücksicht auf die 200 Meter nicht antraten. Aber nicht nur, daß Houben die Aufgabe siegreich löste, seine jungen deutschen Kameraden Beerling und Elbracher rief er in ihren benachbarten Bahnen so mit sich, daß alle drei Deutschen vor den Gegnern das Ziel passierten. Die Volkstimlichkeit unseres Sprintermeisters ist dadurch auch in Berlin ins Unermeßliche gestiegen und wird ihm bei seinen weiteren Kämpfen eine wertvolle moralische Stütze sein.

Die beiden französischen Gien

betreffen den Hürdenlauf und das 1500-Meter-Laufen. Renard konnte 1,91 Meter springen. Um aber Köpfe zu schlagen, hätte es diesmal noch mehr sein müssen; denn der Stettiner übertraf sich selbst und schaffte die gleiche Höhe wie der französische und englische Meister dieses Jahres. Im Stiefkampf unterlag er, wie auch Ladewig und Bock, die Klubkameraden vom Deutschen Sportklub, erst mit 1,88 Meter durch das Los den dritten Platz feststellen mußten.

Finnlands Triumph

Im Speerwerfen durch Penttilä war tödlicher, sicher.

Überraschend dagegen der Sieg von Pelgas über Rohn

im 5000-Meter-Lauf. Rohns Umstellung auf Tempolaut ist noch nicht abgeschlossen. Seine diesjährigen Ergebnisse sind nur als Zwischenschritten zu betrachten, die noch besseren Leistungen als in diesem Jahre zu erwarten.

Die Staffelsiege über viermal 100 Meter und viermal 400 Meter gingen ins Ausland, denn sowohl Damm als Schülmann der Amerikaner, als auch Lowe konnten als Sieger vom Eintracht Frankfurt bzw. D.C.C. Berlin das Zielband zerschneiden. Die Amerikaner lernen immer mehr das Staffelsystem. Ihre zusammengehaltene Kombination hätte vielleicht auch die deutsche Meisterstaffel der Eintracht mit Dr. Wilmann geschlagen. Der Achilles-Klub London ist über viermal 400 Meter von einer deutschen Vereinsformation ebenfalls kaum zu besiegen.

Das „Sportfest des Jahres“ gehört als Festtag erster Ordnung der Vergangenheit an. Seine Gäste dürfen mit Stolz auf ihre Arbeit blicken. Eine Fortsetzung der beiden herrlichen Tage gibt es am Mittwoch in Düsseldorf, wo die gesamte Amerikaner-Mannschaft, die

französische Mannschaft, weitere Holländer, Engländer und Finnländer die deutsche Leichtathletik-Elite nochmals antreffen.

Die größten Sieger von heute: König, Spencer, Damm, Strichfeld, Houben, Renard und Ladewig treten ihre hartnäckigen Gegner wieder. Der Ausgang dürfte in Deutschland und weiter darüber hinaus großes Interesse finden.

Ergebnisse:

Speerwerfen: 1. Penttilä (Finnland) 64,29 Meter; 2. Schöler (Innsbruck) 61,18 Meter; 3. Hoffmeister (Münster) 60,98 Meter; 4. Moles (Königsberg) 60,33 Meter.

Hürdenlauf: 1. Renard (Frankreich) 1,91 Meter; 2. Köpfe (Stettin) 1,91 Meter, durch Steden entfallen; 3. Ladewig (Berlin) 1,88 Meter; 4. Bock (Berlin) 1,88 Meter.

400 Meter: 1. Spencer (USA) 47,8 Sekunden; 2. Büchner (Magdeburg) 48,2 Sekunden; 3. Rumann (Mannheim) 49,2 Sekunden; 4. Velg-Wood (England).

5000 Meter: 1. Pelgas (Finnland) 15:23,7 Minuten; 2. Rohn (Berlin) 15:24,8 Minuten; 3. Capp (Stettin) 15:34,1 Minuten; 4. Götz (Berlin) 15:30 Meter zurück.

800 Meter: 1. Lowe (England) 1:51,2 Minuten; 2. Dr. Velger (Stettin) 1:52,2 Minuten; 3. Böhmer (Berlin) 1:53,9 Minuten; 4. Séra Martin (Frankreich); 5. Karnagrod (Dresden). 200 Meter: 1. König (Charlottenburg) 20,9 Sekunden (neuer deutscher Rekord); 2. Russell (USA) 21,1 Sekunden; 3. Schüller (Krefeld) 21,2 Sekunden; 4. Houben (Bodum).

Disqualifikation: 1. Hoffmeister (Münster) 43,60 Meter; 2. Paulus (Weimar) 42,13 Meter; 3. Noel (Frankreich) 41,22 Meter.

400 Meter Hürden: 1. Pettersson (Schweden) 53,1 Sekunden; 2. Viel (Frankreich) 54,3 Sekunden; 3. Dr. Velger (Stettin) 55,1 Sekunden.

4mal-400-Meter-Staffel: 1. Achilles-Klub London 3:19,5 Minuten; 2. Deutscher S.C. Berlin 3:22,9 Minuten; 3. Berliner S.C. 4mal-100-Meter-Staffel: 1. U.S.M. 41,3 Sekunden; 2. Eintracht Frankfurt 41,6 Sekunden; 3. S.C. Charlottenburg 41,7 Sekunden.

Damen:

800 Meter: 1. Hittomi (Japan) 2:23,9 Minuten; 2. Wewer (Vennep) 2:24,8 Minuten; 3. Harber (England) 2:25 Minuten; 4. Martin (Frankfurt a. M.).

100 Meter: 1. Ridley (England) 12,4 Sekunden; 2. Steinberg (Berlin), Brustbreite zurück; 3. Thompson (England) 12,5 Sekunden; 4. Haynes (England).

Hürdenlauf: 1. Clark (Südafrika) 1,50 Meter; 2. Landreg (Frankreich) 1,50 Meter; 3. Braumüller (Berlin) 1,45 Meter; 4. Sati (England) 1,45 Meter; 5. von Bredom (Berlin) 1,45 Meter.

Handschuhmacher Deutscher Strommeister.

19. August. (Draht.) Von herrlichem Wetter begünstigt, wurde am Sonntag in Vornburg in der Saale die deutsche Strommeisterkämpfe ausgetragen. Das Hauptinteresse konzentrierte sich auf die Strommeisterkämpfe für Herren, in der der Sieger des letzten Jahres, B. Handschuhmacher vom Schwimmverein Westfalen Dortmund, sich bald nach dem Start an die Spitze setzte und bis zum Ziel in prächtiger, gleichmäßigem Stil durchhielt. Die Ergebnisse: 1. Handschuhmacher 1:37,0, 2. Bruno Steinhilf (Berliner Schwimmverein Riesen) 1:40,20, 3. Hoffmeister (Schwimmverein Aussen) 1:47,13. Die drei startenden Damen kamen alle aus Ziel. Ergebnisse: 1. Frl. Zimmermann (Deutscher Schwimmverein Germania Weissenhof) 1:59,53, 2. Frl. Gant (Schwimmverein Stern Hamburg) 2:00,33, 3. Frl. Reeling (Hamburg-Wilhelmsburger Schw.) 2:03,00. Der Favorit für die deutsche Wehrmachtmeisterschaft, Kanonier Esser (Minden), wurde schon nach 8 Kilometer wegen Krampfs aufgeben. Ergebnisse: 1. Wehr. Webauer (Weipzig) 1:37,2, 2. Oberbürger Bruns (Braunschweig) 2:04,21, 3. Unterfeldwebel Fritzsche (Weipzig) 2:06,55. — Junioren Damen: 1. Weier (Hamburg) 1:47,02 Std., 2. Döring (Hamburg) 1:49,14 Std., 3. Steiniger (Weipzig) 1:49,15 Std. —

Japans Schwimmer liegen.

Die Olympia-Schwimmer in Magdeburg.

19. August. (Eigener Drahtbericht.) Auf der Kampfbahn des Schwimmplatzes Hellas trat Japans Olympia-Schwimmgesellschaft zum ersten Male auf deutschem Boden an. Etwa 3000 Zuschauer hatten sich zu den Wettbewerben eingefunden, die von den Japanern gegen die Klubmitglieder von Hellas Magdeburg ausgetragen wurden. Im 200-Meter-Brustschwimmen hatte der Weltrekordmann Tsuruta (Japan) keine ernsthaften Gegner, da Erich Rademacher nicht am Start war. Deutschlands Olympia-Siegerin Gille Schärer absolvierte ein 400-Meter-Brustschwimmen gegen eine Staffel ihres Vereins, in dem sie mit 6:48,2 Minuten nur wenig unter dem deutschen Rekord blieb.

Ergebnisse:

Schwimm-50-Meter-Freistil-Wettbewerb: 1. Hellas Magdeburg 4:57,4 Minuten, 2. Japan 5 Minuten. Schwimm-100-Meter-Freistil-Wettbewerb: 1. Japan 6:30,7 Min., 2. Hellas Magdeburg 6:37,4 Min. 200 Meter Rücken: 1. Tsuruta (Japan) 2:40,8 Min., 2. Schumacher (Magdeburg) 2:40,6 Min. 100 Meter Freistil: 1. Takahashi (Japan) 1:04,4 Min., 2. Trudi (Magdeburg) 1:04,6 Min., 3. Groß (Magdeburg) 1:04,4 Minuten. 200 Meter Brust: 1. Tsuruta (Japan) 2:55,4 Min., 2. Gille (Magdeburg) 3:01,5 Minuten, 3. Rüdfevold (Magdeburg) 3:04,6 Min.

Arne Borg in Budapest.

19. August. Der Unfall der weitläufigen internationalen Schwimmveranstaltung in Budapest war recht verhängnisvoll. Im 1000-Meter-Freistil-Schwimmen zeigte sich der Schwede Arne Borg wieder in seiner Form. Er gewann in 18:02 überlegen gegen den Amerikaner Crabbe (18:30) und den Ungarn Vahot. Ein ähnliches Bild zeigte auch das 100-Meter-Freistil-Schwimmen der Damen. Hier war die Weltrekordschwimmerin Maria Norell in 1:11,8 siegreich vor Frl. Elvös-Budapest (1:19,8). Das 100-Meter-Rücken-Schwimmen sollte sich der Olympiasieger Rolac (Amerika) in 1:10,2. Ungarns Reiter Barany schwamm die 50-Meter-Freistil-Reihe in 1:03 Sek. nach Hause.

Wüste Gien

Beim Abkühl der internationalen Studentenwettbewerbe.

19. August. (Eig. Draht.) Die sportlichen Wettbewerbe der Teilnehmer am Internationalen Studentenkongress sind am Ende gegangen. Zuletzt zeigte Italien im Fußball-Finale mit 1:0 gegen Ungarn. Bei dieser Gelegenheit kam es zu Zwischenfällen. Als der Engländer Halliday verhaftet wurde, brachen die 400 italienischen Delegierten und ihre ebenfalls zahlreich erschienenen Anhänger in eine lärmende Demonstration aus. Sie ließen Rufe hören wie „Es lebe Mussolini“, „Es lebe der Faschismus“, „nieder mit den Antifaschisten“. Die antifašistischen Mitglieder des Kongresses brachen darauf in laute, einseitige Rufe aus, worauf sich die Italiener in wilder Erregung in das Lager ihrer Widerstandler stürzten und mit ihnen handgemein wurden. Mehr als einige Brüllen und es überhand nicht, da sofort etwa hundert französische Polizisten in die Zuschauertribüne einströmten und die Kämpfenden trennten. Es wurden keine Verhaftungen vorgenommen.

Deutschland an dritter Stelle.

Schluss der Studenten-Weltwettbewerbe.

19. August. (Eig. Draht.) Mit den letzten Spielen der Fußballturniers wurden die Studenten-Weltwettbewerbe in Paris beendet. Frankreich unterlag der Tschechoslowakei mit 2:5 (2:2) Toren und kam im Fußball-Turnier auf den letzten Platz. Im Handspiel siegte Italien über Ungarn mit 1:0 (1:0). Im Gesamt-Sanderranglement aus sämtlichen sportlichen Konkurrenzen belegte Italien mit 16 Punkten den 1. Platz vor Ungarn (13), Deutschland (11), Frankreich (7), Tschechoslowakei (7), Japan (3), Schweiz (1) und England (1).

Deutschland in der Leichtathletik am ersten Stelle.

Die Endklassierung der Länder bei den leichtathletischen Studentenwettbewerben in Paris ergab folgende Zusammenfassung: 1. Deutschland 128 Punkte, 2. Frankreich 98 Punkte, 3. Japan 61 Punkte, 4. Ungarn 50 Punkte, 5. England 3 Punkte, 6. Tschechoslowakei 26 Punkte, 7. Polen 18 Punkte, 8. Italien 17 Punkte.

Volke nimmt Revanche an Rlp.

Internationale in Kassel.

19. August. (Eig. Draht.) Anlässlich seines 25jährigen Jubiläums veranstaltete der Kasseler Rassen- und Sportverband internationale leichtathletische Wettbewerbe. Neben den westdeutschen Vereinen waren Vertreter Ungarns, Mitteldeutschlands, Süds- und Norddeutschlands erschienen. Den 4000 Zuschauern wurde interessanter Sport geboten. Im 100-Meter-Lauf triumphierte der Ungar Gerd in der fabelhaften Zeit von 10,5 Sek. vor Jonath (Dortmund) und Borgmeier (Münster). Der 200-Meter-Lauf wurde eine leichte Beute von Jonath, der Borgmeier und Grimmebach (Effen) auf die Plätze verwies. Eine Überraschung gab es im 400-Meter-Lauf, wo der Kölner Gex nach einem hervorragenden Lauf Krebs (Hamburg) und Gerd (Ungarn) schlug. Im 800-Meter-Lauf siegte sich Müller (Berlin-Weißensee), nachdem zunächst Leseber (Düsseldorf) geführt hatte, an die Spitze und konnte mit 1 1/2 Meter Vorsprung vor Leseber und Kempe (Weipzig) den ersten Platz belegen.

Den 1500-Meter-Lauf gewann Volke (Hamburg) in überlegener Manier vor Bräutigam (Weipzig) und dem früheren westdeutschen Meister Christoph (Göttingen). Den 3000-Meter-Lauf konnte Volke vor Rlp (Düsseldorf) in 8:57 Minuten gewinnen. Erste in der 4mal 100-Meter-Staffel wurde eine kombinierte Mannschaft mit Mölle, Grimmebach, Nigels und Borgmeier. Da diese Staffel aber außer Konkurrenz lief, kam Ungarn in 42,4 Sek. vor Dortmund 88 und Effen-Preußen Kassel auf den ersten Platz. Die 4mal 400-Meter-Staffel brachte ein scharfes Rennen zwischen Köln 90 und VfB. Weipzig, das Gerd als Schlussmann für seinen Kölner Verein entschied. Effen-Preußen Kassel belegte hier den dritten Platz. Sehr gute Leistungen brachte der Hürdenlauf, wo Mölle (Köln) 7,80 Meter erreichte. Im Hürdenlauf dagegen waren die Leistungen recht mäßig. G. Müller (Dortmund) erreichte

1,78 Meter vor dem Engländer Meimer (1,78 Meter). Im Diskuswerfen triumphierte der alte Steinbrenner (Eintracht Frankfurt) mit 42,10 Meter vor Jungbenn (Hessen-Preußen Kassel) und Heiberg (Effen).

Ergebnisse:

100 Meter: 1. Gerd (Ungarn) 10,5 Sek., 2. Jonath (Dortmund) 10,6 Sek., 3. Borgmeier (Münster) 10,8 Sek. 200 Meter: 1. Jonath (Dortmund) 22,2 Sek., 2. Borgmeier (Münster) Brustbreite zurück, 3. Grimmebach (Effen) 22,4 Sek. 400 Meter: 1. Gerd (Köln) 49,1 Sek., 2. Krebs (Hamburg) 49,9 Sek., 3. Gerd (Ungarn) 50,1 Sek. 800 Meter: 1. Müller (Berlin-Weißensee) 2:01,8 Min., 2. Leseber (Düsseldorf) 2:01,8 Min., 3. Kempe (Weipzig) 2:01,8 Min. 1500-Meter-Lauf: 1. Volke (Hamburg) 4:05,3 Min., 2. Bräutigam (Weipzig) 4:09,4 Minuten, 3. Christoph (Göttingen). 3000-Meter-Lauf: 1. Volke (Hamburg) 8:57 Min., 2. Rlp (Düsseldorf) 9:02 Min., 3. 4mal 100-Meter-Staffel: 1. Ungarn 42,4 Sek., 2. Dortmund 88 42,8 Sek., 3. Effen-Preußen (Kassel). 4mal 400-Meter-Staffel: 1. Köln 90 42,8 Sek., 2. Mölle (Effen) 43,88 Meter, 3. Gerd (Frankfurt). Hürdenlauf: 1. Schmöller (Dortmund) 7,78 Meter, 2. Meimer (Köln), 1,78 Meter Diskus: 1. Steinbrenner (Frankfurt) 42,10 Meter, 2. Jungbenn (Hessen-Preußen Kassel) 40,75 Meter, 3. Heiberg (Schwarz-Weiß, Effen) 40,25 Meter.

Neuer deutscher Frauenrekord im 200-Meter-Lauf.

Bei einem am Sonntag im Frankfurter Stadion zur Durchführung gebrachten Frauenportfest verbesserte Frl. Lorenz (Frankfurt) den bisher von Frl. Wittmann (Charlottenburg) mit 26,9 Sek. gehaltenen deutschen Rekord in 26,7 Sek.

Westdeutschland liegt mit 120:101 Punkten!

Die einleitende 4 mal 100 Meter Herren
Lagenstaffel war eine sichere Beute der West-
deutschen Budig (Köln), Günther (Gelsenkirchen).

Verlauf der Rennen

Nachdem vom frühen Morgen an die Motorradrennen ohne ernstliche Unfälle abgewickelt worden waren, fand am Nachmittag das Rennen

20. Budapest, 19. August. (Eigener
 Drahtbericht.) Im Budapester Stadion
 wurden am Sonntag die Radweltmeisterschaften
 1928 mit den Kämpfen der Berufsflieger fortge-
 setzt. In den Auscheidungsläufen ließen er-
 wartungsgemäß Woessels, Kaufmann, Engel,
 Richard, Sizemella und Fauchez. Fauchez
 allerdings nur nach der Entscheidung des Bahn-
 richters, denn in Wirklichkeit war Steffes
 (Schön), wenn auch nur äußerst knapp, vor dem
 Franzosen im Ziel. Steffes gewann dann zwar
 seinen Vorlauf zum Hoffnungslauf, wurde im
 Final des Hoffnungslaufes aber von Degraeve,
 Mori und Del Grosso geschlagen. Auch Engel

SS. London, 10. August. (Via. Draht.) Die englische Schwimmerin Fäulein Dr. Pawken, die am Samstag, 2. Juli, die holländische Küste verlassen hatte, ist heute 17.30 Uhr in der Nähe von Dover angekommen. Der holländische Schwimmer Persz, der etwa 10 Minuten später gestartet war hatte dagegen heute 8 Uhr fünf Meilen von der englischen Küste entfernt wegen Erschöpfung aufgeben müssen.

Die wir noch hören, soll der Führer bei Unglücksfällen durch ein eingekommenes Auto, das seine Scheinwerfer nicht abgeblendet hatte, daran in der Führung seines Wagens gehindert worden sein, daß er der Straßenbahn nicht folgerichtig auswich. Die Straßenbahn stieß mit dem Schwerverzeugen heftig zusammen.

Verlauf der Rennen

Nachdem vom frühen Morgen an die Motorradrennen ohne ernstliche Unfälle abgewickelt worden waren, fand am Nachmittag das Rennen

20. Budapest, 19. August. (Eigener
 Drahtbericht.) Im Budapester Stadion
 wurden am Sonntag die Radweltmeisterschaften
 1928 mit den Kämpfen der Berufsflieger fortge-
 setzt. In den Auscheidungsläufen ließen er-
 wartungsgemäß Woessels, Kaufmann, Engel,
 Richard, Sizemella und Fauchez. Fauchez
 allerdings nur nach der Entscheidung des Bahn-
 richters, denn in Wirklichkeit war Steffes
 (Schön), wenn auch nur äußerst knapp, vor dem
 Franzosen im Ziel. Steffes gewann dann zwar
 seinen Vorlauf zum Hoffnungslauf, wurde im
 Final des Hoffnungslaufes aber von Degraeve,
 Mori und Del Grosso geschlagen. Auch Engel

Verlauf der Rennen

Nachdem vom frühen Morgen an die Motorradrennen ohne ernstliche Unfälle abgewickelt worden waren, fand am Nachmittag das Rennen

Die wir noch hören, soll der Führer bei Unglücksfällen durch ein eingekommenes Auto, das seine Scheinwerfer nicht abgeblendet hatte, daran in der Führung seines Wagens gehindert worden sein, daß er der Straßenbahn nicht folgerichtig auswich. Die Straßenbahn stieß mit dem Schwerverzeugen heftig zusammen.